©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Mimikryliteratur — keine solche angenommen worden war.

Wir möchten nun noch an einem zweiten Beispiel zeigen, wie durch die Vergleichung der Verwandtschaftsreihen die am meisten bewunderten Mimikrybeispiele als einfache Variabilitätserscheinungen erwiesen werden können, und wählen hiezu den afrikanischen *Papilio dardanus,* den der Führer der englischen Mimikryschule als das „by far the most remarkable example of mimicry" bezeichnet hat. Wir entgehen hiedurch dem Vorwurf, uns die Aufgabe ungebührlich leicht gemacht zu haben.

(Schluß folgt.)

Ein neuer Spanner aus dem Ussuri-Gebiet.

(Mit 1 Tafel.)

Von Leo Sheljuzhko, Heilsberg, Ostpreußen.

***Acrodontis kotshubeji* (spec. nova).** (Tafel 12, Fig. 1 ♂, Fig. 2—3 ♀♀.)

Die Falter entsprechen ziemlich genau der Gattungsdiagnose, die Dr. Wehrli (in Seitz, Supplement, IV, 1940, p. 333) anführt.

Die neue Art scheint der *A. fumosa* Prt., soweit sich diese nach den Angaben und Abbildungen Wehrlis (l. c., p. 334, t. 26 a) beurteilen läßt, am nächsten zu stehen.

Größe recht variabel: Vorderflügellänge der ♂♂ 24—29, die der ♀♀ 25—33 mm. Flügelschnitt und Färbung der Geschlechter etwas verschieden. Bei den ♂♂ sind die Flügel breiter, bei den ♀♀ schmäler und mehr gestreckt. Beim ♂ ist der Außensaum der Vorderflügel unter dem Apex bis zur Ader R_5 ziemlich stark ausgeschnitten, dann folgt ein zweiter, aber viel kleinerer Ausschnitt zwischen R_5 und M_1. Die vorspringende Zacke auf R_5 ist schwach ausgeprägt. Beim ♀ sind beide Ausschnitte bedeutend tiefer, so daß der Apex als ein großer, stark vorspringender, fast sichelförmiger Zahn hervortritt, auch sind die Zähne auf R_5 und M_1 meist viel auffallender. Die Grundfarbe der ♂♂ ist ein lichtes Ockergelb, stellenweise (besonders im Außenfelde beider Flügel) mehr oder weniger gelbbraun verdunkelt, mit einer unregelmäßigen schwachen schwarzen Sprenkelung. Bei den ♀♀ ist der Grundton bedeutend bleicher, licht gelblichweiß, die braune Verdunkelung zuweilen etwas verstärkt, die schwarze Sprenkelung viel stärker entwickelt. Beide Geschlechter tragen auf den Vorderflügeln einen abgerundeten, meist länglich ausgezogenen Zellfleck, dessen Mitte gewöhnlich die helle Grundfarbe erkennen läßt. Bei den ♂♂ ist dieser Fleck verschwommen und undeutlich, etwa gelbbraun, leicht geschwärzt; bei den ♀♀ ist er meist etwas deutlicher und dunkler, aber mitunter auch kaum zu erkennen. Bei 1 ♀ (Fig. 3) ist er dagegen sehr scharf und schwarz, obwohl auch in seiner Mitte der lichte Grundton zum Vorschein kommt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Von den drei Querlinien, die bei *fumosa* so deutlich sind, fehlt hier die subbasale fast völlig (höchstens sind nur leichte schwärzliche Spuren am Vorder- und Hinterrande geblieben), die mittlere ist beim ♂ schwärzlich, sehr undeutlich und diffus, und verläuft (soweit sie überhaupt erkennbar ist) vom Vorder- bis zum Hinterrande: am Vorderrande beginnt sie etwas vor dem Zellflecke, bildet dann einen Bogen, begrenzt den Zellfleck an seiner proximalen Seite und geht dann als gerade Linie schräg bis zur Mitte des Hinterrandes. Bei den ♀♀ fehlt sie fast stets; falls vorhanden, sind ihre Lage und Färbung wie bei den ♂♂. Bei 1 ♂, 1 ♀ ist sie auffallend basalwärts verschoben und liegt proximal vom Zellfleck, diesen noch lange nicht berührend. Die äußere Querlinie, die das breite Außenfeld proximal begrenzt, ist bei den ♂♂ undeutlich gelbbraun, oft von dem verdunkelten Außenfelde fast nicht abstechend. An ihrer proximalen Seite wird sie an den Adern oft durch schwarze Pünktchen verziert. Sie verläuft vom Vorder- bis zum Hinterrand, dem Saume etwa parallel. Bei den ♀♀ ist sie dagegen stets ziemlich stark und dunkel, reiner bräunlich. Die Fransen der beiden Flügel sind beim ♂ verdunkelt, mehr braun; beim ♀ noch etwas dunkler. Beim ♀ erscheint im subapikalen Teil des Außenrandes ein kurzer schwarzbrauner Bogen, der gleich unter dem Apex beginnt und sich, vom Außenrande allmählich entfernend, bis zur Ader R_5 zieht, und somit den Apikalzahn teilt. Auch sind die Fransen vom Apex bis zur Ader M_3 geschwärzt.

Auf den Hinterflügeln sind zwei Binden vorhanden, die vom Hinter- bis zum Vorderrande, einander etwa parallel, ziehen. Die proximale ist schwärzlich; sie geht fast gerade vom Hinterrande bis kurz vor den Vorderrand, bricht aber dort (zwischen Sc und R) fast rechtwinkelig und erreicht dann den Vorderrand. Die distale ist mehr bräunlich, verläuft vom Hinter- bis zum Vorderrand in gleichmäßigem Bogen. Bei den ♀♀ sind diese Binden stets gut ausgebildet und deutlich, während die proximale bei den ♂♂ manchmal etwas verschwommen erscheint.

Die Unterseite ist bedeutend greller als die Oberseite gefärbt, wiederholt aber die Zeichnung der Oberseite. Beim ♀ ist sie viel kontrastreicher als beim ♂. Die dunkle Sprenkelung bei beiden Geschlechtern sehr verstärkt. Dieselben Binden, die auch oberseits erscheinen, sind hier — besonders die Mittelbinde der Vorderflügel — schärfer.

Die Färbung der Fühler, des Thorax und des Hinterleibes entsprechen ungefähr der allgemeinen Flügelfärbung.

6 ♂, 9 ♀. Südliches Ussuri-Gebiet: Sutshan (= Sutshanskij Rudnik). 14.—19. IX. 1934. Von G. Kotshubej gesammelt. Diesem erfolgreichen und energischen Sammler sei die neue Art gewidmet.

Im Vergleich zu den erwähnten Abbildungen von *A. fumosa* zeigt *A. kotshubeji* etwa folgende Unterschiede. Im allgemeinen etwas weniger robust und meist auch kleiner, die ♀♀ auch be-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

deutend schmalflügeliger. Die ♂♂ lichter, vor allem fehlt ihnen die schwarzbraune Verdunkelung des Außenfeldes. Der Zellfleck der Vorderflügel weniger deutlich, mehr verschwommen, ebenso die Binden, von denen die subbasale fast gar nicht zum Vorschein kommt. Die proximale Hinterflügelbinde ist nicht der Basis zu gewölbt, sondern verläuft mehr gerade. Die distale ist nicht schwarzbraun, sondern gelbbraun. Der vorstehende Apex ziemlich anders, besonders beim ♀ geformt.

Abbildungen:

Acrodontis kotshubeji Shel. Sutshan (Ussuri m.), 14.—19. IX. 1934.
Fig. 1. ♂ holotypus. — Fig. 2. ♀ allotypus. — Fig. 3. ♀ paratypus.

Anmerkung: Die Aufnahmen 1 und 2 sind nicht ganz glücklich ausgefallen; wegen ungleichmäßiger Beleuchtung erscheint die rechte Seite beider Bilder etwas zu dunkel und zu kontrastreich. Besonders gilt dieses für die Fig. 1 und für die Zellflecke beider Bilder.

Anschrift des Verfassers: (5 b) Heilsberg, Ostpreußen, Schloßplatz 7, Hochschloß.

Falter aus Rußland.

Eine Ausbeute aus der Umgebung von Temrjuk am Asowschen Meer, Mündungsgebiet des Kubanflusses.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

Ende Juli, im August und in den ersten Oktobertagen des Jahres 1943 hat mein Neffe, Oberarzt Dr. Wilhelm Bocksleitner, dem wir bereits Aufsammlungen aus der Umgebung von Lisitschansk, Schachty, Woroschilowsk, Rogi und aus der Terekssteppe verdanken (siehe diese Zeitschrift, 28. Jahrg., 1943, S. 32—34) [1]), während der Kämpfe um den Kuban-Brückenkopf — soweit es eben die Verhältnisse zuließen — Lepidopteren gesammelt. Er erbeutete fast 900 Schmetterlinge, die er mir durch auf Urlaub gehende Soldaten zukommen ließ, ein Drittel waren genadelt, zwei Drittel in Tüten. Die Durchschnittsqualität der Falter war eine recht gute. Bei der Bestimmung der Falter haben mich die Herren Zerny, Reisser und Galvagni weitgehend unterstützt, es konnten auch mir zugekommene Aufklärungen der Herren Alberti und Warnecke verwertet werden, ich danke allen genannten Herren verbindlichst. Es wurden 112 Makrolepidopteren-Arten und 15 verschiedene Mikrolepidopteren festgestellt, und zwar (geordnet nach dem Staudinger-Rebel-Katalog vom Jahre 1901):

Artenliste.

Papilio machaon L., 3 Falter der 2. Gen., sie sind von mitteleuropäischen Faltern kaum verschieden; die Antemarginalbinde der Hinterflügel ist wohl etwas verbreitert und dadurch der Mittelzelle unmerklich genähert, die Falter gehören aber sicher noch nicht zur Form *sphyrus* Hb. (*asiatica* Mén.).

[1]) Hiezu werden im Nachstehenden bei einigen wenigen Arten Berichtigungen gebracht.

©Akademie d. Wissenschaften Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

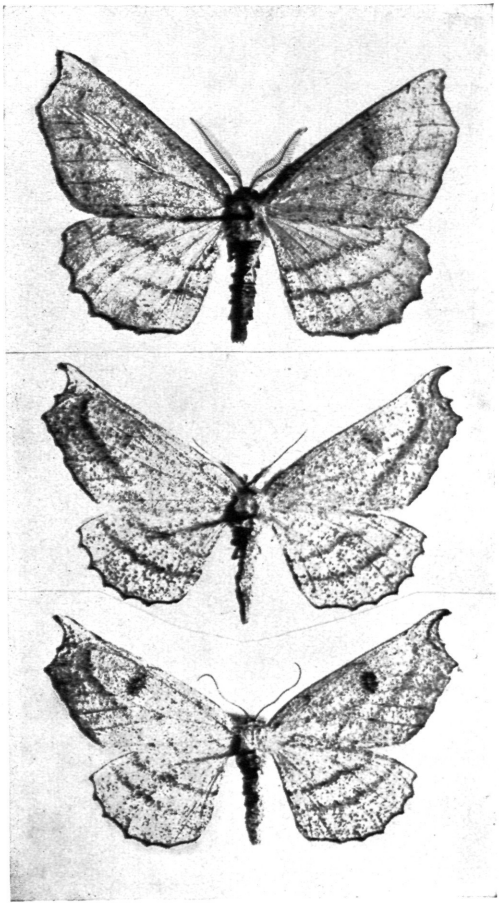
Zum Aufsatz:

Sheljuzhko: „Ein neuer Spanner aus dem Ussuri-Gebiet."

1

2

3



(Natürliche Größe.)

Acrodontis kotshubeji Shelj.
Sutschan (Ussuri m.), 14.—19. IX. 1934.
Fig. 1 ♂ holotypus, Fig. 2 ♀ allotypus, Fig. 3 ♀ paratypus.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: Ein neuer Spanner aus dem Ussuri-Gebiet.Tafel 12. 208-210